

Der Junior-Ölbaum

Info- und Lehrschrift für Kinder und Jugendliche

Nr. 3 – Juli 2012

OCG-Jugend

Liebe Kinder und Jugendliche!

Im OCG-Dienst lassen sich zwei Begriffe schon fast gleichsetzen: **Sommerzeit = Einsatzzeit**. Dieses Jahr sind es Trainingscamps, S&G-Einsätze, Open-Air-Kinos, Filmprojekte, Schulungen, usw., welche die Sommerzeit 2012 zu einer einmaligen Einsatzzeit verwandelt haben und noch verwandeln werden. Für viele von uns Kindern und Jugendlichen bedeutet Sommerzeit aber auch Lehrabschlusszeit, Semesterprüfungszeit, Lernstress... Lassen sich diese zwei grundlegend verschiedenen Themen vereinen, oder leidet die Einsatzzeit aufgrund der Prüfungszeit oder gar umgekehrt?

Mich hat es besonders gefreut, aus Euren vielen Zusendungen diesen Monat reichlich Beweisstücke zu erhalten, dass diejenigen, welche ZUERST nach dem Reich Gottes trachten, einen besonders grossen Segen empfangen! **Trachtet aber zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden. (Matthäus 6,33)**

Joas B., 19 Jahre (CH): Als diesen Sommer die TC-Welle (Trainingscamp) anrollte, kam auch die Anfrage an mich, im Leiter- bzw. Ausbildnerteam dabei zu sein. Hmm... Lehrabschluss und TC gleichzeitig? Ich spürte, dass Jesus mich hier gerufen hatte, aufs Wasser zu gehen, und sagte zu. Ich konnte jeweils

nur noch in den Mittagspausen für die schriftlichen Prüfungen lernen. Aber der knappen Zeit zum Trotz: Ich habe meine Lehre als Zahntechniker mit der Note 5,3 (D= 1,7) als Bester der ganzen Ostschweiz abgeschlossen! Damit hatte ich nun wirklich nicht gerechnet. Ich habe durch diese Prüfungszeit richtig gespürt, dass Jesus es belohnt, wenn wir Seine Prioritäten als die unseren setzen!

Ramon B., 19 Jahre (CH): Anfang dieses Jahres fragte mich Simon Sasek, ob ich Freude hätte, bei den kommenden TC's als Unterleiter mitzudienen. Ich wusste, dass genau in dieser Zeit die ganzen Abschlussprüfungen auf mich zukommen würden. Nach einigem Zögern merkte ich dann, dass dies der richtige Platz für mich sein würde. Schliesslich war ich voll im TC-Lauf drin und die Prüfungen nahten. Ich begann dann 2 Wochen davor, über die Mittagszeit und am Abend zu lernen. An den beiden Prüfungstagen war Seine Allwissenheit plötzlich spürbar, und es lief hervorragend! Ich schloss schliesslich meine Lehre als Schreiner mit einer 5,2 (D=1,8) ab und war in zwei Teilnoten sogar Bester. Für mich ist jedoch nicht das die grösste Freude, sondern die, dass ich in dieser herausfordernden Situation viel näher zum Herrn fand als das anders möglich gewesen wäre. Wenn man der Königsherrschaft die erste Priorität gibt, dann fügt sich alles andere! Probiere es doch auch mal aus!

Natalie C., 20 Jahre (CH): Als ich vor einem Jahr vor meiner Maturitätsprüfung (Abitur) stand, hatte ich mich damals in meinem Zimmer „verschanzt“, um ungestört für die bevorstehenden Prüfungen lernen zu

können. Ich kämpfte mich durch den Stoff, ohne wirklich im Glauben durchgebrochen zu sein. Nun, ein Jahr später, vor den Abschlussprüfungen meines ersten Studienjahres, liess der Herr jedoch genau dieselbe Lektion wieder aufbrechen. Ich war versucht, angesichts dieses „Berges“ und anderer aufbrechender Prozesse wieder in den alten Schlauch der Unterlegenheit zu geraten. Doch dann empfing ich vom Herrn das Reden, mich während dieser Prüfungszeit einfach ins Gesamte zu investieren, d. h in der OCG mit zu dienen und das Prinzip des schöpferischen Sprechens anzuwenden. Das heisst z. B., im Glauben auszusprechen: „Ich werde keinen Mangel haben!“ Die Frucht davon war, dass ich vor und während der Prüfungen eine zuvor nicht gekannte Gelassenheit und Souveränität erleben durfte!

Ruth W., 16 Jahre (D): Ende Juni standen meine Abschlussprüfungen vor der Tür, am Anfang war der Hauptteil des Tages mit Lernen verplant. Doch in meiner Stillen Zeit las ich gerade das Buch: „Vollendung aller Dinge“, dabei wurde mir so klar, das **allein** der tiefe Glaube in Gott all Seine Verheissungen erfüllen lässt! So vertraute ich einfach komplett auf den Herrn, dass Er mir schon im Vorfeld beim Lernen genau das richtige Aufsatzthema hochsteigen lässt. Am Prüfungstag sass ich voller Erwartung und Spannung auf meinem Platz und staunte nicht schlecht: Tatsächlich hatte ich mich genau für das richtige Aufsatzthema vorbereitet! So konnte ich den ganzen Aufsatz aus meinem Erinnerungsvermögen vom Vorabend abschreiben, und musste nur minimal etwas verändern! Es war einfach MEGA!

Peter A., 20 Jahre (D): Ich habe dieses Jahr im Juni meine Ausbildung zum Fachinformatiker – Systemintegration erfolgreich beendet. Während ich mich aus vollem Herzen in diversen OCG-Diensten investierte und unterstützte wo es ging, liefen die Abschlussprüfungen wie nebenbei... Das Resultat: Ausbildung mit der Note 2 (CH=5) bestanden und im Abschlusszeugnis der Schule eine 1,6! (CH=5,4).

Wie all diese Jugendlichen bezeugt haben, wird SEINE Allwissenheit in uns wirksam, wenn wir uns als Werkzeuge für Sein aktuelles Werk hingeben! Auch meine Lehrabschlusszeit zum Informatiker in Softwareentwicklung verlief sehr getragen. Mein Herz schlug in den ganzen 4 Jahren der Ausbildung immer besonders für den OCG-Internetdienst mit sasek.TV, medienklagemauer.TV, AZK-Webpräsenzen, Gegenstimmen zu Verleumdungen im Internet usw. usw., wofür ich sehr viel Zeit investierte und eine Infrastruktur aufbaute, um andere in diesen Bereichen einzuschulen.

So blieb mir meistens nur noch auf den Zugfahrten Zeit, mich mit dem Lernstoff zu beschäftigen. Dennoch durfte ich meine praktische Lehrabschlussprüfung mit der Note 5,4 (D=1,6) abschliessen und die theoretischen Prüfungen mit einer 5,3 (D=1,7). Ebenso habe ich, zusätzlich zur Ausbildung, die Schweizer Berufsmatura (Abitur) mit einer knappen 5 bestanden (D=2). Auch die Resultate der Informatik-Berufsolympiade Ostschweiz sind erstaunlich ausgefallen. Ich erreichte den zweiten Rang. ☺ Kein Wunder... Mein

erster Rang ist schon längst vergeben: Er gehört der Beziehung zum Herrn Jesus und dem aktiven Mitwirken in der OCG, um die Wiederkunft Christi im HIER und JETZT zu leben und so diese Welt offensiv zu verändern!
Seid ganz lieb gegrüsst!

Euer Elias, 20 Jahre

Mein neuer Platz

von Anna-Sophia Sasek (15 J.)

Ich durfte das letzte Jahr immer nach der Schule im Filmstudio helfen, Faxe durchsenden, assistieren und kleine Jobs übernehmen. Ich unterstützte meine Schwestern Lois und Sulamith beim Verarbeiten diverser Filmproduktionen, beim Planen von Grossveranstaltungen usw. Das machte mir schon immer RIESIGEN Spass, und mein Herz war zunehmend dort im Filmstudio, um zu helfen und auch Verantwortungen an der Basis zu übernehmen! Der Wunsch in mir wurde immer grösser: „Ich will hier im Werk von Papi einsteigen und so das Gesamte unterstützen! Ich möchte nicht mehr in der Schule den Unterricht absitzen und gleichzeitig mit so frechen, perversen und noch dazu mich hassenden Kindern zusammen sein, die nicht hören wollen und ihren Begierden nachrennen! Ich will HIERHER, in den Dienst von Papi!“
Nach mehrmaligem Anfragen und einer längeren Wartezeit, wie sich das wohl alles weiterentwickeln

würde, durfte ich dann mit einem Freudenjauchzer erfahren, dass ich meine Ausbildung als Medienfachfrau hier bei Panorama-Film machen darf!!! Auch habe ich ohne schlechtes Gewissen schon jetzt nach der 8. Klasse (Ende der obligatorischen Schulzeit) die Schule verlassen, da die Schulkinder mich und meine Einstellung verachten und ich nun schon so viele Jahre meinen Glauben bezeugt habe! Als ich beim Schulleiter vorsprechen musste und sagte, dass ich mich überhaupt nicht wohlfühlte mit diesen Kindern, konnte er es kaum verstehen und fragte mich, ob ich denn die ganzen Jahre ein Fassadenspiel vortäuschte, da ich immer fröhlich und aufgestellt¹ war. So konnte ich bezeugen, dass ich immer nur so fröhlich und aufgestellt war, weil ich eine Beziehung zu Jesus habe, die ich jeden Morgen pflege und nur deshalb so unbeschwert weitergehen konnte. Ja, dass ich mich genau deshalb nicht habe bedrücken lassen und nicht auf dieselbe Ebene gerutscht bin wie meine Mitschüler! So mussten mich die Lehrer und der Schulleiter gehen lassen mit diesen Worten: „Du warst einfach ein Sonnenschein in unserer Klasse!“, „Wir werden deine fröhliche, aufgestellte Art sehr vermissen!“, „Wer sagt mir nun so freundlich guten Tag?“, „Wer füttert meine Fischlein jetzt?“ ... Mein Herz jubelte so sehr und es hüpfte nur noch in mir!!! Als ich nach

¹ schweizerisch für „sprühend vor Lebensfreude“

dem Abschluss der Schule nach Hause lief, standen am Himmel zwei Regenbogen, und es fand ein wunderschöner Sonnenuntergang statt, vier Milane kreisten am Himmel und als „Schlussbouquet“ fuhr mir der „Panorama-Film“-Bus entgegen.

Mein grösstes Anliegen ist es nun, an der Front zu stützen. Genau jetzt, wo dieser bedrohliche Weltenlauf ist, muss alles aufgedeckt werden, und ich bin dem Herrn so dankbar, dass ich hier meinen Platz finden durfte!

Eure Anna-Sophia

Der wunderbare Sieg

von Boasa Jachina Sasek (8 J.)

In der Schule habe ich ein Mädchen in der Klasse, das immer sehr böse zu mir war. Sie hat auch immer alle beeinflusst. Ganz selten war sie auch mal lieb. Das Böse störte mich solange, bis ich vor sie hin stand und sie fragte, was das soll. Ich sagte ihr auch, dass sie sich mal entscheiden soll, ob sie lieb oder böse sein will. Nach langem Überlegen sagte sie dann: „Ich versuche es, lieb zu sein.“ Ich fand das nicht ganz gut und sagte ihr, dass sie es nicht versuchen soll, sondern tun muss. Tatsächlich änderte es sofort und hielt sehr lange an. Auch als wir bei der Lesenacht in der Schule übernachten durften, war ein grosser Friede da, kein Herumfluchen, kein Übermut oder Streit. Kaum war SIE lieb, waren die anderen auch lieb! Das hat mich noch mehr ermutigt für

die bevorstehende 3. Klasse. Dass ich auch dort ein Vorbild sein kann und auch mutig hinstehe. Ich wünsche Euch, dass Ihr keine Furcht zeigt, wenn jemand böse zu Euch ist und dass wir zusammen als Büffelherde das Böse besiegen können.

Eure Boasa Jachina

Mein Durchbruch in der Schule

von Lina S., D, (9 J.)

In der Schule im Fach Musik sollten wir zu zweit ein Referat über ein Lied machen. Meine Cousine und ich entschieden uns für das Lied „Wir brauchen euch“ von Anna-Sophia, Ruth Elpida und Boasa aus dem Oratorium „Organismus – unser Schicksal“. Da es bei den vorherigen Liedvorstellungen immer so laut war, hatten wir Angst, dass es bei unserem Lied nicht klappen würde. Doch dann erwarteten wir einfach dass es klappt und gingen in die Schule. Als wir das Lied samt dem Video-Clip zeigten, war es ganz still und alle hörten aufmerksam zu. Ich erklärte ihnen einige Wörter, dass alle den Sinn des Liedes verstehen konnten. Wir spielten es nochmals ab, und ein paar Kinder sangen sogar mit. Es waren alle beeindruckt ausser der Lehrerin. Als Zugabe für die Schüler zeigten wir noch Simons Lied. Hier hatte meine Lehrerin Tränen in den Augen, und es hatte auch sie berührt. Viele wollten eine CD von den Liedern haben,

die sie dann auch bekamen. Und ein Mädchen, das selber eine sehr hässliche Musik vorgestellt hatte, erzählte mir, das die Sasek-CD nun ihre Lieblings-CD sei. Sogar die Lehrerin wollte am Schluss eine CD, und es war voll der Durchbruch. Es machte mir richtig Mut, immer auf Gott zu vertrauen. Das wünsche ich Euch auch!

Eure Lina

Mädchenabend im Schul-landheim

von Hanna L., D, (14 J.)

Ich war auf einer Klassenfahrt in Würzburg und da durften wir auch auf andere Zimmer gehen, wenn wir Zeit hatten. Wie üblich war es so, dass die Mädchen in den Jungszimmern oder die Jungen in den Mädchenzimmern unterwegs waren. In den Zimmern, das könnt Ihr Euch ja vorstellen, ging es dann um ein grosses Thema: „Liebe“. Ich beobachtete diese Schäkereien eine ganze Zeit und wurde dabei immer trauriger. So setzte ich mich auf die Fensterbank in unserem Zimmer und las in meiner Bibel. Da kam plötzlich meine Klassenkameradin, mit der ich eigentlich nie etwas zu tun habe, auf mich zu und wollte wissen, was mit mir los sei. Ich erklärte ihr die Sache und mir hat sie dann gesagt, dass sie dieselbe Mühe habe. Wir haben darauf einen Mädchen-Spielabend einberufen, wo wir uns

darüber austauschen konnten. Das hat so gut getan, dass ich Euch auch ermutigen möchte, einfach stehenzubleiben und Stellung zu beziehen oder zu gehen, wenn es im Herzen schwer wird!

Eure Hanna

Der Käfer

von Mirjam G., A, (14 J.)

Kürzlich fuhren wir als Familie mit dem Fahrrad durch den Wald. Plötzlich flog ein etwas furchterregend aussehender Käfer auf meine Hand. Erschrocken versuchte ich, ihn schnell herunterzublasen. Ohne Erfolg. Ich blieb stehen und blies nun direkt von unten an seinen Unterleib und seine Beine: Schwupps, weg war er. Da wurde mir eine Parallele klar: Wenn eine Unruhe oder Sünde sich auf mich setzt und ich versuche, sie nur oberflächlich loszuwerden, wird's nicht klappen. Bin ich beispielsweise gegen meine Geschwister gereizt, weil ich die Stille Zeit verschlafen habe und ich versuche, es einfach nicht mehr zu sein, wird es nicht funktionieren. Es gleicht nur dem schnellen Drüberblasen über ein Problem. Gehe ich jedoch der wahren Ursache auf den Grund und stehe dazu, dass die Ursache mein Geistesmangel war, weil ich die Stille Zeit verschlafen habe, löst sich das Problem. Wie beim Käfer – am richtigen Punkt erwischt.

Eure Mirjam

Wie Lernen Freude macht

von Amelia K., D, (6 J.)

Ich sollte Hausaufgaben machen. Und wie so oft in der letzten Zeit, hatte ich überhaupt keine Lust dazu. Ich war froh, dass ich nur eine halbe Seite Schreibschrift machen sollte. Mama und ich sprachen über meine Unzufriedenheit und dass der Feind mir immer die Freude am Lernen wegnehmen will. Dann bekomme ich so schlechte Gedanken wie: Ich kann das nicht. Das ist zu schwierig. Das macht keinen Spass. Ich bin zu klein. Ich bin zu schwach. Das ist zu anstrengend... usw. Diese Gedanken lasse ich nie wieder zu. Ich sage nun immer „Danke“ für alle Aufgaben, dass ich schon so viel kann und noch mehr lernen darf. Ich war so glücklich, voller Freude im Geist, dass ich noch zusätzlich 1,5 Seiten gemacht habe. Und es war auf einmal so leicht und ich kam viel schneller voran als vorher. Ich wünsche Euch, dass Ihr genau wie ich durch Jesus diese Freude am Lernen habt.

Eure Amelia

Dein Siegel: Ein Kalb

von Evodia M., D, (16 J.)

In meinem Leben stand ein neues Kapitel bevor: Meine Ausbildung! Zusammen mit meinen Eltern und meinem OCG-Betreuer bewegte ich dieses Thema. Wir kamen auf einen Beruf, den ich schon als kleines Kind sehr

gerne mochte und wo mein Herz sofort anfang höher zu schlagen. Es ist der Beruf der Landwirtin. Ich hatte eine 34 Seiten lange Liste voller Betriebe, die Landwirte ausbilden. Ich telefonierte die Liste durch, und überall bekam ich eine Absage mit unterschiedlichsten Begründungen. Jetzt hatte ich nur noch einen einzigen Betrieb. Ich rief an und wie durch ein Wunder lud mich der Mann am Telefon ein, zwei Tage ein Praktikum bei ihm zu machen um den Betrieb kennenzulernen. Der Chef erklärte mir am Anfang, wie ich mit dem nagelneuen Radlader fahren muss, zeigte mir die Gänge, die Kupplung usw. Ich war total verblüfft, denn noch nie zuvor war ich mit einem Radlader gefahren. Zuerst einmal fuhr ich zu meinem Missgeschick die auf einem Haufen gelagerten Kartoffeln platt, doch der Chef nahm es zum Glück total gelassen. Ich bekam auch direkt Aufgaben und erledigte diese in einer inneren Bedürftigkeit. So verstand ich plötzlich komplizierte Anweisungen auf Anhieb. Am Abend des ersten Tages war ich dann in meinem Zimmer und fragte den Herrn: „Herr, bist Du hier drin? Willst Du, dass ich genau hier meine Ausbildung mache?“ Ich spürte Frieden und ausserdem noch einen inneren Eindruck, dass das Kälbchen, welches zwar erst in zwei Wochen erwartet wurde, während meines zweitägigen Praktikums zur Welt kommen würde. Am nächsten Tag sass ich auf dem Radlader und schaute auf die Weide, als ich die Kuh in den Wehen sah und die Füsse des Kalbes schauten bereits heraus. Genau um 16:18 Uhr wurde das Bullenkälbchen geboren. Ich war überglücklich, ich durfte dem Kälbchen helfen, indem ich es an den

Füssen herauszog und es war mir wie eine Bestätigung: Hier möchte ich meine Ausbildung machen. Zwei Tage später bekam ich dann die Zusage, dass der Betrieb mich haben will.

Danke, Jesus! DU SPRICHST UND ES GESCHIEHT. Du bist ein Hirte, der mich zu den besten Plätzen führt. Danke, Herr Jesus, für Deine Treue und Wahrhaftigkeit.

Herzlichst, Deine Evodia

Autsch! Verliebt!

von Steffi S., CH, (22 J.)

Es schmerzt mich immer sehr, wenn ich von Jugendlichen in unserer Mitte höre, die sich wegen einer Liebschaft von der OCG zurückziehen. Da auch ich vor einiger Zeit in die Situation kam, dass ich einen Menschen kennen lernte, den ich, äähm „irgendwie ganz nett fand“, möchte ich Euch an dieser Stelle Zeugnis geben von diesem (kurzen! ☺) Prozess.

Autsch! Verliebt! Und jetzt?

Variante I: Alles in mir zieht es nur noch zu dieser einen Person hin. Ich habe alles vergessen, wofür ich vorher lebte: Jesus und den Lauf mit Ihm, die Verbindlichkeit, die OCG. Unser gemeinsames Ziel, die Welt zu verändern! Alles scheint mir unattraktiv im Vergleich zur Nähe dieses Menschen. Die Lust treibt mich. Treulos lasse ich alles hinter mir und tausche es ein für diese vermeintliche Perle. Dabei fühle ich mich in meinem jugendlichen Übermut vielleicht sogar noch dreifachromantisch, weil ich alle Warnungen in

den Wind schlage, für meinen Prinzenfrosch kämpfe. Doch ich kämpfe für den Falschen! Kannst Du Dir denken, was ich als Lohn dieser selbstsüchtigen Treulosigkeit ernten werde?

Variante 2: Ich verkrampfe und verklage mich. Was bin ich doch für ein schlechter Christ, dass ich auf eine solch fleischliche Finte des Feindes hereinfalle. Wie konnte das nur passieren? Wie werde ich diesen schlimmen Pfeil im Herzen nun wieder los? Ach, ist das alles schwierig!!! Nun darf ich mir nur jaaaa nichts anmerken lassen! Am besten halte ich meinen Blick in Zukunft ständig nur noch gesenkt. Ja, am besten trage ich nur noch grau-schwarze Kleider, eine dicke Brille, zerzauste Haare und mache um jedes männliche Wesen einen weiten Bogen. Denn, Herr, ich möchte ja den Weg ganz mit Dir gehen. Dumm nur, dass ich vor lauter Auf-den-Boden-starren auch nicht bemerkt habe, wie der Herr bei der nächsten Wegkreuzung die Richtung geändert hat.

Variante 3: Oh, Herr, da bewegt sich etwas in mir. Wie reagierst DU darauf? Sorglos lasse ich alles los, bin bereit, jegliche Normen und Formen, Wünsche und Träume zu missachten und überlege mir, was für mich das Allerwichtigste in meinem Leben ist: Die spürbare Gegenwart des Herrn. Immer da zu sein, wo ER gerade ist, das ist doch meine Lebensvision! So baue ich

die neue Welt! So bin ich Teil des Christusorganismus, Teil des stets siegreichen weissen Reiters! So bin ich der Sturmwind, der all das Böse hinwegfegt. So bin ich die Veränderung für mich, für mein Umfeld und schlussendlich die Heilung für die ganze Welt! Nicht irgendein Gesetz, sondern genau DAS ist doch der OCG-Lauf.

Ich mache fest: Spüre ich, Herr, wie Du mich bei der Hand nimmst und zu diesem Menschen führst, spüre ich Deine Gegenwart pur, wenn wir zusammenkommen, dann will ich nirgendwo anders sein als genau dort. Dann hänge ich weder an Formen, weder an Normen noch an eigenen Vorstellungen. Spüre ich aber, Herr, wie Du an diesem Menschen vorbei gehst, so winke ich ihm fröhlich mit meiner rechten Hand von Ferne zu, während meine linke Hand fest in der Deinen liegt und wir gemeinsam weitergehen auf dem Weg, hinein in die neue Welt.

Die Entscheidung für Variante drei fiel mir nicht schwer. Auch dann nicht, als ich merkte, dass es wohl eher Richtung „von ferne zuwinken“ geht.

Ich hoffe, Dir geht es in einer solchen Situation ebenso, und Du verlässt als wichtiger Kämpfer Seines Reiches nicht vorzeitig die Schlachtreihen! Wir brauchen Dich!

In herzlicher Verbundenheit

Deine Steffi

Impressum:

Verleger:

Redaktionsadresse:

Herstellungsort:

Erscheint:

<Panorama-Nachrichten>:

<Der Ölbaum>:

<Junior-Ölbaum>:

Junior-Ölbaum

Ivo Sasek

Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen

alle 2 Monate

Infoschrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG – mit aktuellen Veranstaltungsterminen

Geistliche Lehrschrift

Info- und Lehrschrift von Jugendlichen für Jugendliche

Nr. 3 – Juli 2012